Jahresbericht der Kommission für die Schläfli-Stiftung für das Jahr 1891/92

Autor(en): **Heim, Alb.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **75 (1892)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

V.

Jahresbericht
der
Kommission für die Schläfli-Stiftung
für das Jahr 1891/92.

Auf die Preisfrage über die exotischen Gesteinsblöcke im Flysch war im Juni 1891 eine Bearbeitung eingereicht worden. Derselben ist auf Grundlage eingehender Begutachtung durch zwei Fachgeologen der Preis zuerkannt worden. Als Verfasser stellte sich Herr Prof. Dr. Hans Schardt in Montreux heraus, dessen Name bei Gelegenheit der Jahresversammlung in Freiburg verkündet worden ist.

Auf den 1. Juni 1892 war folgende Aufgabe ausgeschrieben: „Monographische Bearbeitung der schweizerischen Repräsentanten irgend einer grösseren Abteilung der Algen, Pilze oder Moose.“ Zur richtigen Zeit trafen beim unterzeichneten Präsidenten zwei Bearbeitungen ein: die eine mit dem Motto: „Dieu a regardé la terre et l'a remplie de ses biens,“ nennt sich „Essai monographique des champignons de la Suisse“. Dieselbe ergab sich bei der Prüfung durch zwei Fachmänner als eine populäre Schrift, deren Zweck ist, die essbaren von den

giftigen Schwämmen unterscheiden zu lehren. Die neueren wissenschaftlichen Arbeiten über die „Schwämme“ sind unberücksichtigt, und recht befremdend klingen manche Dinge, wie z. B. Andeutungen über die Möglichkeit der Entstehung der Pilze durch Urzeugung! Die Auswahl der behandelten Gattungen und Arten wird nur nach der Essbarkeit getroffen. Viele zwischenliegende Formen bleiben unberührt. Die Arbeit ist also keineswegs eine wissenschaftliche Monographie. Eigene Beobachtungen bringt der Verfasser nur über das Vorkommen und einige untergeordnete Dinge bei, erwähnt aber die Standorte nirgends genau, obschon gerade hierin er gewiss wertvolles Material hätte beibringen können. Der wissenschaftliche Wert beschränkt sich fast ganz auf die Abbildungen und auf einige Diagnosen einiger anscheinend neuer hier zum ersten Male beschriebener Arten, während von den übrigen bereits bessere Diagnosen vorhanden sind.

Die zweite der eingereichten Bearbeitungen mit dem Motto: „Bien connaître la patrie c'est bien l'aimer“ führt den Titel: „Flore des mousses suisses“. Die Prüfung dieser Arbeit hat ergeben, dass vorliegt: ein Vorwort, Litteraturliste, Verzeichnis der hauptsächlichsten Sammlungen schweizerischer Moose, Bemerkungen über Einrichtung und Tendenz der Schrift, Ratschläge für den Sammler, Erläuterung der benutzten Abkürzungen, Formeln, Diagramme und dann folgt die Besprechung der Sphagnaceen, Andreæaceen und einiger kleinerer Teile der Bryinen etc., d. h. $^1/_6$ bis $^1/_5$ des ganzen von dem Titel des Verfassers selbst bezeichneten Themas. Die Arbeit ist wissenschaftlich angelegt und verspricht gut zu werden, aber es ist ein noch zu unvollständiger Anfang, der Verfasser braucht mehr Zeit.

Unter diesen Umständen hat die Kommission einstimmig beschlossen, dies Jahr keinen Preis zu erteilen, sondern die gleiche Aufgabe abermals auf 1. Juni 1894 auszuschreiben, wodurch den Bewerbern Gelegenheit gegeben ist, eventuell ihre Arbeiten zu vervollständigen, und wodurch vielleicht auch noch andere Bewerber auftauchen, die sich bisher durch die Kürze der Zeit von der Bewerbung ferne gehalten haben. Die unbekannten Verfasser der beiden kurz besprochenen Arbeiten mögen dem Unterzeichneten irgend eine Adresse mitteilen, an welche er ihnen ihre Arbeiten, wenn es gewünscht wird unter Beilage einer Abschrift der vollinhaltlichen Begutachtung derselben, zurückstellen kann.

Auf 1. Juni 1893 bleibt ausgeschrieben: „Ueber den Einfluss der äusseren Lebensbedingungen auf den Bau und die biologischen Verhältnisse der Fauna von Alpenseen.“

Namens der Kommission für die Schläfli-Stiftung:
deren Präsident:
Alb. Heim.

Zürich-Hottingen, 22. Juli 1892.